

* *Vision ins Glück* *

(URSPRÜNGLICH „Arm aber Glücklich“)

Das Frühjahr geht zu Ende, aber um das zu Wissen musste ich minutenlang Kalender suchen um es zu erfahren. Erste längere warme Tage hatten mich im Sommer gesehen. Sehnsüchte, nach einem langen verregnetem Mai.

Meine Frau erwähnt etwas von Artikel schreiben und das es noch nicht viele gäbe, für die heurige Ausgabe der Tölzer Tauschzeitzeitung und so schreib ich mich dann mal ein wenig warm.

Die Welt verändert sich und wir, mit ihr, wie alles in der Welt!

Was sind die Motoren für Veränderung ganz allgemein?

Gibt es überhaupt etwas anderes als Veränderung?

Was ist überhaupt statisch in unser bedingten Welt?

Ich werde einen Artikel voller Fragen stellen und das ganze in Verbindung mit unser Tölzer Tauschzeit bringen, ja das darf es sein!

Aber die Verbindung an den Anfang bitte schön:

Gerne würde ich hier ein paar moralisch, ethische Visionen für ein geglücktes Leben samt eines Garantiekonzeptes aufs Blatt legen, um uns alle(verlorene Seelen) heim zu holen und einen gekonnten Schwenker vollführen und zum Kern des „Tauschens“ machen. Als Abrundung einen Tauschring vorstellen, nämlich die Tölzer Tauschzeit, wen auch sonst, einen Verein dessen Gesellschafter es gelang ein Lebensmodell in die Tat umzusetzen, welches verantwortlich ist, und das seit ca.hundertzwanzig Jahren jetzt schon, für die enormen Glücksanteile aller Tauschzeitler in ihrem persönlichen Leben . Allein schon in der Tatsache begründet das wir schon länger kein Bargeld mehr in die Hand genommen haben um irgend welche Grundbedürfnisse abzudecken. Aber der reihe nach:

Heute stehen wir, wie jeder weis, vor Problemen : Wie werden wir mit BND, CIA und KGB fertig? Aber das schafft die Tölzer Tauschzeit auch noch !

Was hat sie nicht alles schon geschafft?

Natürlich haben wir diesen Geheimapparaten nichts entgegen zu setzen.

Nichts, außer , wie früher schon, unser einfaches Leben und das damit verbundene Glück nicht mehr viel Geld in Händen zu halten, genügend Freunde zu kennen, alle Grundbedürfnisse abgesichert zu wissen ,eben weil Freunde ,ein Leben in und mit Natur, fern ab größerer Ballungszentren, sogar für ältere eine art der Rente(angesparte Tauschzeitstunden), uns zu Menschen macht ,die Vertrauen in unser selbst kreiertes System und damit ins Leben gefunden haben.

Und erinnert ihr euch der Anfänge? Vor vielen vielen Jahren waren wir einmal ein Verein von vielleicht 1000 Leuten. Ja das glaubt ihr nicht mehr ,aber ich habe in den Analen alter Tauschzeitmitgliedehrlisten geforscht. Viele sind natürlich gestorben und Geld war wirklich das dominierende Zahlungsmittel dieser Zeit, auch wenn die meisten das mir jetzt nicht mehr glauben.

Es gab sogar ,genannt ,Münzen ,die waren aus Metall. Rund geformte, flache Metall-Plättchen mit denen Menschen,vor der Zeit der Chipkarten, ihre Sachen eingetauscht hatten.

Ich erinnere kurz aus den Analen:

In den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts, 2021, soll es gewesen sein, kam das erste große Lebensmittelgeschäft, ein Biomarkt mit 15 Angestellten zur Tölzer Tauschzeit. Eines der ersten größeren Geschäfte, in der keine Metallplättchen mehr durch die Kassen flossen.

Da dieses Geschäft mit drei größeren Gärtnereien und elf Biobauernhöfen vernetzt war als es aktiv wurde, war das damals, der kleine, große Startschuss eines Umdenkens, hier im gesamten Isarwinkel. Und auch das nur, weil zwei der Gärtnereibesitzer, die Frau, der der Biomarkt gehörte und einer der elf Bauern, zusammen in die Grund und Hauptschule schon damals gemeinsam dummes Zeug, auf gleichen Schulbänken, miteinander ausheckten. Damals zum Leitwesen von Lehrern und Direktoren, heute zum Leitwesen wohl von Geheimdienstlern, welche ihr Unglück mit ihren blöden, unzeitgemäßen Berufsständen, an uns auslassen möchten.

Ja gut, zugegeben, wir sind nicht mehr so reich (Im Sinne von materiellen Besitztümern) wie zu Zeiten, als wir neandertalisch Metallplättchen horteten. Aber immerhin sind wir zu dem Verständnis zurückgekehrt, das alles was wir Besitzen können, dieser eine Moment des Lebens ist und das Wissen darum, das wir ihn mit nichts außer Dankbarkeit und Freude leben wollen und sonst nur verpassen könnten. Aber ich erinnere euch gerne an das Ereignis welches der Tölzer Tauschzeitinitiative, damals zu der Einsicht verhalf das eine Gemeinschaft und Freundschaft die eigentlichen Versicherungen des Lebens waren und auch heute weiter sein werden, wenn wir uns schon Versichern wollen.

Also es war wohl in den Zwanzigern als der „große Brand“ bekannt.

Dazu muss ich voraus schicken, dass sich das freie Tauschsystem so zwischen den Vierzigern und Fünfziger Jahren so hin entwickelte wie wir es heute erst kennen.

Das Leben ohne Versicherung auch von staatlicher, regierender Ebene aus.

Vorher waren Menschen auf sich, ihren Mut und Nachbarschaftliche Hilfe auf Ideen und Sinngemeinschaften angewiesen von denen sich ja eine Menge entwickelten.

„der große Brand“

Das mit dem Brand ereignete sich dem Toni 2023, einem Kneipier dieser Gegend, also noch weit vor der freien und sinnorientierten Zeit die unsere Jetztzeit so bestimmt. Tonis Gaststätte, war einer der ersten größeren Gaststätten, samt Biergarten in dem nur noch, damals gab es noch Hefte, kleine gelbe Bücher, so sollen sie außgesehn haben, *Tauschzeitheften*, Essen und Getränke, getauscht wurde.

Es war wie heute alles einfach gehalten. Pro Abend gab es maximal zwei Gerichte.

Damals aßen wir noch Fleisch. Ein Vegetarisches und ein Essen mit ermordeten Tieren stand auf dem Speiseplan. Nicht nur das war die Sitte, auch herrschte rund herum im wesentlichen, das alte monopolistische Geldsystem. Toni war sozusagen ein Mann der ersten Stunde!

Ein Revolutionär, möchte ich sagen! Es war dies die Zeit in der Hunderte von Neuzugängen bei der Tauschzeit ihr Leben bekundeten. Alles wurde dann von

vielen kleinen Gruppen dezentral organisiert. Erst viel später kam dann die bekannte

„Flut“ an Neuzugängen, die dann ja direkt in die friedliche Revolution mündete, weil dann schon tausende von Asylbewerbern das Leben gesamter Tauschringe auf die

bewusstseinumwälzende Ebene brachten in der das außer parlamentarische System

die Macht dann gewann. Toni, der besagte Kneipier war ein bekannter Magnet für Treffen

aller dieser art. Bei gutem Wetter immer im großen Biergarten.

Es gab allein sechs Stammtische für die sechs Sektionen im Tauschzeittreffen Isarwinkel.

1. Lenggrieser Tauschzeitler,
2. Walchensee+ Kochler Tauschzeitler,
3. Tauscher Lettenholz, Gewerbegebiet bei der Kasern und Umgebung
4. Gries und Innenstadt,
5. Tölzer Badeteil.
6. Trachtleer Tauschzeitler.

Natürlich alles nicht mit heute zu vergleichen, wo ja jeder in Tölz bei irgendeinem Ring vertreten ist. -2-

Ja nun zurück zum Brand!

Dann passierte also eines Tages dieses: Mensch ist versucht zu sagen: Unglück!

Aber eben auch nur in erster Betrachtung! Wie es genau zum Brennen gekommen ist, weis ich nicht zu sagen, es war auch wohl nichts näheres bekannt. Auf jeden Fall stand der Toni nach seinem Brandschaden, welches das gesamte Inventar und den kompletten Dachstuhl betraf völlig nackt da! Der Wirt war sozusagen am Ende! Aber viele Tauschzeitler hatten sich in den letzten Jahren schon, der Unsicherheit in Bezug auf Absicherungen im Alter hingegeben. Allein weil das damals noch herrschende Geldmachtssystem aussortierte und benachteiligte, Menschen an gewisse Armutsgrenzen, gedrängt hatte. Viele Menschen und Freunde der Tauschzeit konnten mit dem Toni und seiner mehrköpfigen Familie mitfühlen.

Das Versicherungs- und Bankenwesen hatte sowieso nur noch wenige Filialen im Isarwinkel. Menschen hatten sich auf neue Wege der Selbstversorgung organisieren müssen! Unser Toni hatte natürlich auch keinerlei Versicherungen mehr auf seine Objekte laufen und war damit natürlich ruiniert. Aber nach dem ersten Schock gab es eine außerordentliche Generalversammlung. Und weil es damals so heiß war direkt auf der Marktstraße.

Die Italiener spendeten ihre großen Markisen zum Schutz und viele brachten private Sonnensegel und Schirme mit.

Die Marktstraße war ein buntes Meer von Stoff und Segel unter dem mehrere Stunden departiert wurde. Und weil das damalige Leben eines Durchschnittstauschzeitlers im Isarwinkel, von dem sich, wie wir alle nur zu gut wissen, später, die friedliche Revolution ausbreitete, die heute die Geheimdienste beschäftigt, langsam einem armen, in Banknoten gemessenem Lebensstil näherte, war es doch eines von fast jedem, mit Zeit und Gelassenheit, versehendes Leben. Zeit das Leben zu genießen, wurde ja später zu einer der wichtigsten Statuten Tölzer Tauschzeitinitiativen.

Und so ging in dieser besagten, berühmten Generalversammlung auf der heißen Marktstraße unter bunten Segeln ein Ruck, ein Aufruf, durch die Menge, dem verbranntem Kind, unserem Kneipier Toni und seiner Familie unter die Arme zu greifen und seine Kneipe samt seines Biergartens wieder bei der Aufstellung und Herrichtung, einfach so, einfach aus Liebe diesem Nächstem gegenüber zu helfen. Jeder wie er konnte, jeder wie er's gedachte. Dabei standen alle von ihren Stühlen und Decken und Kissen auf. Das waren damals an die fünf Tausend Tauschzeitler, gegen heute, ich weiß, eine verschwindend geringe Menge. Aber damals fristeten Tauschringe eben noch ein, am Rande wirkendes gesellschaftliches Leben, nicht wie heute, wo unsere Gesellschaft ja sozusagen auf Tauschzeitebene organisiert ist., politisch wie sozial. Aber diese kleine Menge machte dann doch schon was her und als alle so dastanden und einige ihre gezündeten Feuerzeuge in die schon, zur Dämmerung neigende Stunde des Abends, zum zünden brachten, fünftausend Arme mit kleinen Lichtern gen Himmel schwebten, war in diesem Schweigen, in dieser warmen Luft, die Kraft und Ruhe, eine vom Leben bedrohte Familie nicht allein zu lassen und ihr bei zu stehen. Von weit oben, ganz weit, Fesselballonentfernung, war ein kleines Lichtermeer an Sternen in einem kleinen Städtchen an einem kleinen Flusse zu sehen. Ja und es brauchte dann wohl so ein bis zwei Jahre, bis Biergarten + Gaststätte ganz wieder hergestellt waren. Aber das war auch die große Stunde wo Tauschzeitler miteinander werkten, sich organisierten miteinander lebten. Und alles wurde in so neuem Charme gezimmert, der wieder in nichts, mit der alten Gaststätte zu vergleichen gewesen sein soll.

Eben weil, viel individueller, weil viele Hände hier mitwirkten. Auch wurde Tonis neue Gaststätte samt Biergarten einer der Urheber warum gewisse Bauverordnungen und wie wir wissen, dem Anlass Raum gaben, später die deutsche Din-Norm zum endgültigen Kippen gebracht hatte. Eine Not zur Tugend verhalf!

Ab da, sich das individuelle Bauen im ganzen Oberland, in einfacher und künstlerischer Weise, auf ganz neue Art, durchsetzte, auch so, wie wir es ja heute kennen. Wo ein jeder eine kleine Hütte besitzt und das gemeinschaftliche Leben sich ja auch darüber neu erfand und kreierte. Und weil eben so viele Freiwillige das besagte Wunder vom Brand bewirkt hatten, wurde dieser Ort einer der schönsten Plätze im gesamten Isarwinkel. Alle dort mitwirkenden, verewigten sich in ihrer individualistischen, in ihrer meist nicht Professionalität, aber machten eben, *das Abgebrannte* zu einer Vorzeigeschönheit des Humanem, zeigte was Menschen in der Lage sind zu schaffen, auch wenn sie scheinbar nichts dafür bekommen.

Ja liebe Freunde der Tölzer Tauschzeit und dann habe ich soeben einen Artikel einer Tölzer Tauschzeitzeitung aus dem Jahr 2015 gefunden! Ihr werdet's nicht glauben, ja schon damals gab es uns!!!???

Und in diesem Artikel hat ein unbekannter Künstler einen Artikel mit lauter Fragen verfasst. Diesen Fragenkatalog möchte ich euch natürlich nicht vorenthalten.

Da steckt ja das Pulver der friedlichen Revolution von 2030 schon drin, hört, hört:

-4-

Hier also meine Fragen an mich selbst in Zeitung gestellt, Fragen die mich und Mein Leben bewegen und um deren Antworten ich mich mit meinem kleinem Leben, wahrscheinlich, ein Leben lang, bemühen darf:

Was dürfen Werte wie *:Freude am tun*, beim tauschen bekommen?

Was könnte es heißen m(s)einen Rhythmus bei der Tätigkeit des Tauschens zu finden?

Wie weit habe ich mich überhaupt in meiner beruflichen Entwicklung, in das was ich zu geben habe, als Person eingebracht?

Was möchte ich der Welt, den Menschen, der Natur eigentlich schenken?

Ganz unter dem Aspekt, ich müsste überhaupt nicht schenken, da nur ein Schenken in Freiheit ein Geschenk ist!

Könnte es heißen das ich nur reine Freude schenken möchte?

Das ich ein paar Sommerfeste und Grillabende mit Leuten veranstalten möchte und dafür meinen Garten (Ich hab überhaupt keinen Garten!) zur Verfügung stellen möchte?

Könnte Feiern der Sinn meines Gebens sein?

Könnte es sein das ich nur für mich sein möchte? Die Tauschererei mir eigentlich egal ist und ich eben nur ein paar nette Bekannte bei der Tauschzeit habe, weil der eigentliche Sinn meines hinter mir liegenden Berufslebens vollkommen ausgefüllt hat und ich damit zufrieden bin wie alles ist?

Das Gegenteil: Könnte es sein das mir das kapitalistische System samt Geldwirtschaft und Machtpotenzial meinem ethisch, moralischen Grundsätzen so zu wieder läuft, dass

ich *im Tauschen* eine neue gerechtere Form des auf einander sich Beziehen sehe und fördern möchte?

Könnte es sein das ich in der Langsamkeit und der Stille neue Tugenden entdeckt habe welche in einer Welt *des Tauschens*, Chancen haben, das Menschen, nämlich ich sie leben könnten ,ohne mich dafür zu verurteilen, nein ,erst durch sie, mein handeln und mein Platz bestimmt werden , mit Leben füllen darf und Liebe und Tätigkeit zu einer Einheit in mir seinem Geber werden wird?

Könnte es bedeuten, das junge Generationen in dem was sie mitbringen in unsere Welt, einen Focus, für ihr Wirken gebräuchten, indem die Stellung der Bezahlung nicht mehr, als positiver Nebeneffekt einnimmt und das diese Menschen einen Focus wählen ,der genau ihren Freuden und Interessen gerecht wird und indem die Idee des Tauschens, sehr Gute Chance hat , Teil ihrer Identität zu sein?

-5-

Wie verwand ist die Idee des Tauschens mit der Idee von Gemeinschaft?
Sind Tauschzeitler Menschen denen unsere Leistungsgesellschaft und das zwei- vier malige Wählen von Volksvertreter zu entfernt von ihrem Dasein erscheint?
Welche art von Lebensmodell will sich speziell an meiner Person herausentwickeln und wie viel Anteil hat dort die Vereinigung „Tölzer Tauschzeit“?

Liebe Grüße und einen schönen Sommer 2126
Wünscht Tauschzeitmitglied 726

„Arm aber Glücklich“ heißt jetzt:

„Vision ins Glück“.

Von Divyo 2015

Artikel welcher ursprünglich für die Sommerausgabe 2015 der Tölzer Tauschzeitzeitung vorgesehen war.

